

schlau erwidert, er wundere sich, daß gerade er ihn entbehren wolle, da er doch ganz besonders dieses Mittels bedürfe. Als Heinrich darauf, um den Plan vorwärts zu treiben, sich zum König auf den Weg gemacht habe, sei er nahe bei dem (späteren) Kloster Haldensleben von Gerhard von Querfurt, dem Bruder des Kanzlers (und des Burggrafen von Magdeburg) überfallen und der Augen beraubt worden, ut ad scriptoris officium, ad quod anhelabat, deinceps inutilis haberetur. Die Erzählung ist um so glaubhafter, als sie auch anscheinend unabhängig davon durch Arnold von Lübeck berichtet wird¹⁾, der gerade zum Kanzler Konrad in enger Beziehung stand und unmittelbare Nachrichten von ihm erhielt.²⁾ Während der Chronist des Lauterbergs die Reue des Täters hervorhebt und so die Tat beschönigt, steht Arnold auf der Seite des Defans, den er als weitbekannte Zierde seiner Kirche rühmt. Die kurze Nachricht, die eine späte Fortsetzung der „Gesta archiepiscoporum Magdeburgensium“ gibt, bezeichnet den Defan als Hinricus von Glynden³⁾, und die Magdeburger Schöppenchronik, die sogar den Tag des Überfalls wissen will (15. August), als Hinrik van Glinden.⁴⁾ Einen sicheren Terminus ante gibt ein Schreiben Innocenz' III., der 1199 März 27 dem Defan seine Teilnahme wegen der Blendung ausdrückt und ihm gestattet, sich in Zukunft eines Vikars zu bedienen.⁵⁾

Als Defan wird Heinrich 1205 August 13 zuletzt erwähnt.⁶⁾ Doch erst 1207 erscheint Albrecht von Besenrode, bisher Propst

¹⁾ Buch VII, 2, MG. SS. 21, 231. Arnold nennt Heinrich hier virum bonum et pium et ad decus sue ecclesie valde nominatum.

²⁾ Wattenbach, GQ. 2⁶ (1894), 344. Die gänzlich unbegründeten und nur aus der Tendenz seiner Schrift, den Kanzler von dem Verdacht des Verrats reinzuwaschen, verständlichen Zweifel v. Borchs (31 ff.) weist mit Recht Münster zurück. Die Querfurter waren zudem mit den Welfen verwandt, vgl. Bernhardi, Lothar v. Supplinburg 807 ff. und Stammtafel 809.

³⁾ MG. SS. 14, 417 f.

⁴⁾ Chroniken d. dt. Städte 7 (1869) 127 f.

⁵⁾ Pothhast 648; v. Mülverstedt, Reg. arch. Magd. 2 (1881) Nr. 116.

1200 Sept. wird Gebhard v. Querfurt vom Bann gelöst, mit dem er wegen seines Verbrechens gegen den Defan belegt war, Pothhast 1136; v. Mülverstedt Nr. 134.

⁶⁾ v. Mülverstedt 2 Nr. 215; Hertel 229.